

# Chancen und Grenzen der internationalen Kooperation

Silke Klumb

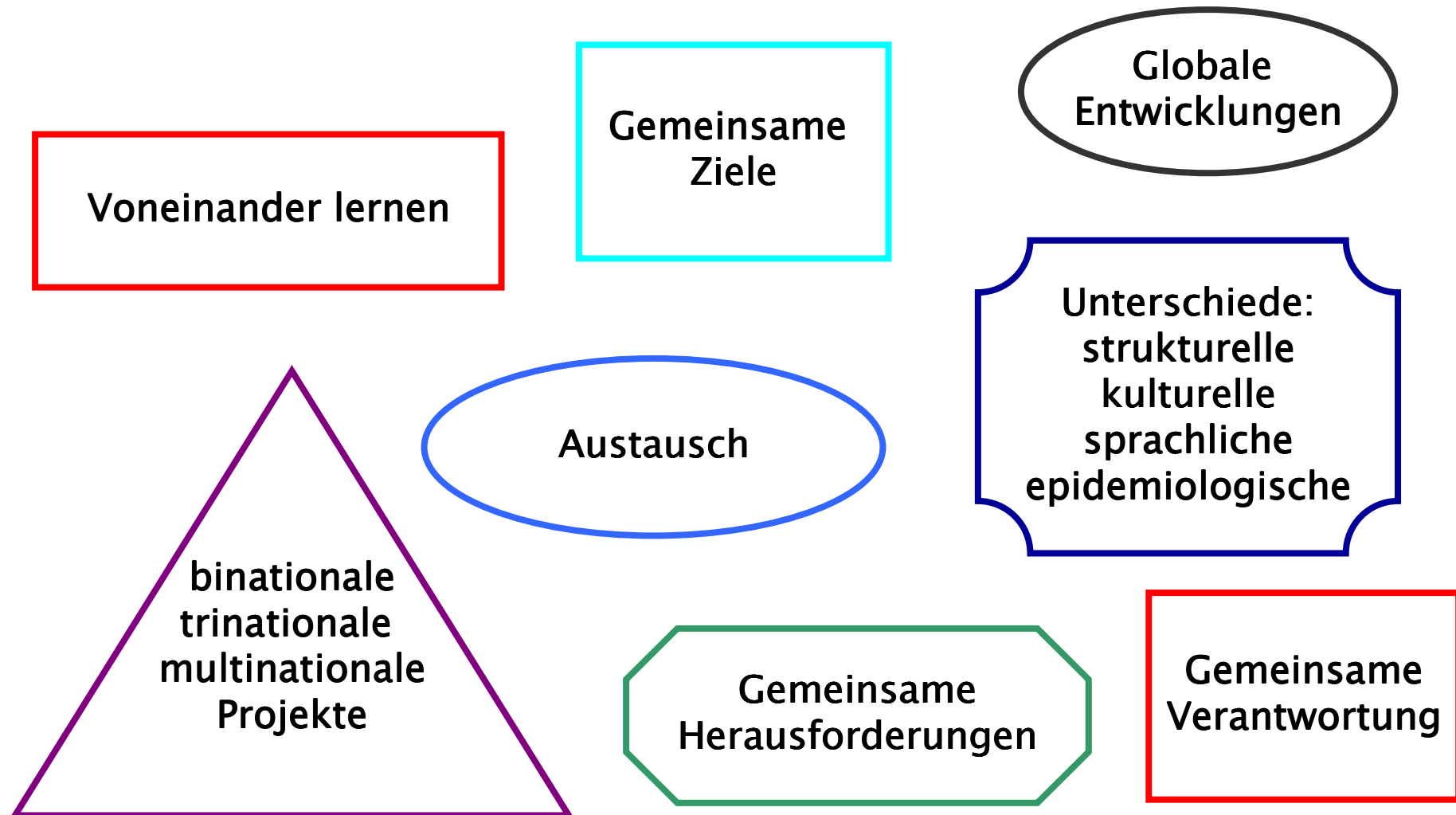
Praxisworkshop BORDERNETwork

SexarbeiterInnen aus den neuen EU-Ländern in  
Deutschland

24.10.2009



# Internationale Kooperation



## Gelebte internationale Kooperation

- BORDERNETwork
- TAMPEP
- Bi- und trilaterale Projekte
- Internationale Arbeitskreise
- Fach- und Praxisaustausch auf Tagungen und Workshops
- Projektbesuche, Projektvorstellungen

## Globale Herausforderungen

- ständig wachsende Mobilität – soziale Ungleichheit als Motor für Mobilität/ Migration
- Zugang zu Prävention, Diagnostik und Behandlung insbesondere für sozial marginalisierte Gruppen
- Universal Access überall für alle
- Prävention für besonders von HIV bedrohte und betroffene Menschen
- Diskriminierung und Stigmatisierung

## Gemeinsame Verantwortung

- Sexworker/innen – insbesondere Migrantinnen und Migranten in der Sexarbeit – sind überall vulnerabel
- globale Themen können besser global bearbeitet werden: Mobilität ist global
- Solidarität und Verantwortung in einer globalen Welt: es ist nicht egal, was in anderen Ländern passiert

## Gemeinsam am Rand der Gesellschaft

- Sexwork, Mobilität und HIV/STD-Prävention sind keine Mainstream-Arbeitsfelder
- in allen Ländern werden Tabus und Ausgrenzung erlebt
- in allen Kulturen und Ländern gibt es Prostitution
- in allen Kulturen und Ländern gibt es Sex unter Männern
- überall gibt es Drogenkonsum

## Voneinander lernen

- in allen Feldern
  - Praxis
  - Politik
  - Prävention
  - Beratung und Testung
  - Behandlung und Versorgung
  - Interessensvertretung
- durch alle Akteurinnen und Akteure
- auf allen Ebenen

## Voneinander lernen

- Austausch in der praktischen Arbeit
- Projektbesuche vor Ort: Rahmenbedingungen, Arbeitsstrukturen, Grundlagen der Arbeit
- Blick auf die Verhältnisse schärfen
- innovative Projekte, neue Ideen
- Organisationen und Strukturen werden lebendig
- Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit wird leichter

## Voneinander lernen

- gegenseitig Verständnis finden
  - woher kommt mein Gegenüber
  - mit welche Erfahrungen in welchen Systemen
- Brücken bauen: Mobilität ist keine Einbahnstraße
- Menschen werden geprägt von dem, was sie erleben in den verschiedenen Welten, in denen sie sich bewegen
- wir müssen uns bewegen und anderes kennen lernen

## Praktischer Nutzen: Beispiel Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung

- Zusammenarbeit unerlässlich für konkrete Hilfeleistungen grenzüberschreitend
- funktioniert in Einzelfällen (v.a. mit Polen, schwieriger mit Bulgarien und Rumänien)
- keine strukturelle Lösung
- betrifft immer mehr Menschen
- europäische Lösungen sind notwendig für die Versorgung

## Strategischer Nutzen

- Erfahrungen aus anderen Ländern nutzen für politische und praktische Arbeit:
  - z.B. mit Roma in Bulgarien
  - z.B. mit Prävention für IDU in Deutschland
  - z.B. mit Prostitutionsgesetz
- Analyse von Strukturen und Ansätzen: was funktioniert wo, wie und warum?
- Rahmenbedingungen vergleichen, passende Angebote und politische Forderungen entwickeln

## Strukturelle Unterschiede wirken

- politisch, historisch, gesetzlich
- Systemunterschiede: Staat, Gesellschaft, Gesundheitswesen, Hilfesysteme, Bildungswesen
- Familiensysteme
- soziale Systeme
- Ressourcenverteilung

## Commitment

- Prävention und Versorgung sind überall abhängig von
  - gesellschaftspolitischem Klima
  - zivilgesellschaftlichem Engagement
  - politischem Commitment
  - Ressourcen für das Gesundheitswesen
  - Ressourcen für NGOs
- Internationales Commitment kann nationales Engagement fördern und stärken

## Kulturelle Unterschiede wirken

- Darstellung der eigenen Arbeit ist unterschiedlich: Fokus auf Erfolge oder auf Hindernisse?
- Darstellung der Verhältnisse im eigenen Land: Möglichkeiten oder Grenzen im Fokus?
- Kritikulturen sind unterschiedlich
- Analysen und Bewertungen sind unterschiedlich

## Fragen und Zuhören

- sprachliche Barrieren müssen überwunden werden
- Verständnis entsteht da, wo wir nachfragen und Kontexte herstellen können
- Respekt, Offenheit, Partnerschaftlichkeit
- Austausch statt Transfer
- gemeinsame Analysen – nicht Bewertungen über die anderen

## Gemeinsame Ziele

- wir sollten so mobil sein wie diejenigen, für die und mit denen wir arbeiten
- Menschen sind mobil, Wissen und Erfahrungen müssen auch mobil werden
- Behandlung und Versorgung ermöglichen wo gelebt und gearbeitet wird (und wo das Risiko besteht)

## Gemeinsam mehr bewegen

- bei allen Unterschieden: gemeinsam können wir mehr erreichen
- gemeinsame Lobbyarbeit für marginalisierte Gruppen und marginalisierte Themen bringt alle weiter
- gemeinsame Herausforderungen können wir zusammen besser bewältigen!